

... WAS MICH HINDERT ZU DIR

Von der Sehnsucht Gottes nach dem Menschen und unseren Widerständen (und Schwierigkeiten) in Stille und Gebet.

Samstag, 16. November 2013, 9.00 bis 16.30

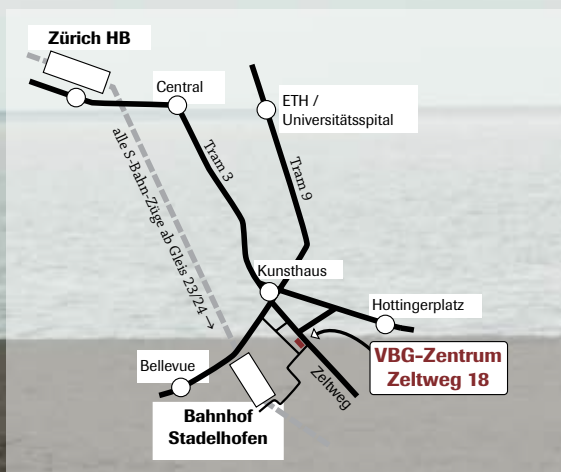
Fünfter Netzwerktag zur Förderung von christlicher Meditation und Kontemplation in der Schweiz
 Eingeladen sind Geübte wie auch jene, die sich unter „Meditation“ oder „Kontemplation“ noch wenig vorstellen können und gerne mehr erfahren möchten – theoretisch und praktisch.

Programm

- 9.00 Registrieren und Bezahlen, Kaffee und Gipfeli
- 9.30 Begrüssung und Einführung
- 10.00 **Vom Geist in die Wüste geführt.**
 Aspekte der Unterscheidung der Geister bei Ignatius. Ein evangelischer Versuch, sie im Zusammenhang mit unseren heutigen Herausforderungen ernst zu nehmen.
Referat von Pfr. Hans-Rudolf Bachmann
- 11.00 **„Das Ich hätte gerne etwas, es wüsste gerne etwas und es wollte gerne etwas...“** Joh. Tauler.
 Dieses „hätte, wüsste, wollte“ baut Widerstände auf und blockiert den leisen Liebesstrom Gottes in mir. Muss ich kämpfen? Geschehen lassen? Aushalten? Hindurchgehen? Vom kontemplativen Umgang mit Widerständen.
Referat von Sr. Anna Brunner
- 11.45 Gemeinsame Stille-Übung
- 12.15 Mittagspause (Es wird ein Mittagessen serviert) / „Markt der Möglichkeiten“ / Büchertisch
- 14.00 10 Workshops zur Wahl
- 15.45 Gemeinsame Stille-Übung
- 16.15 Infos, Segen und Verabschiedung
- 16.30 Schluss und Heimreise

Ort

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Zeltweg 20, 8032 Zürich.
Tram: Ab Zürich Hauptbahnhof Tram Nr. 3 Richtung „Klusplatz“ bis Haltestelle „Kunsthhaus“ (Tarif: Kurzstrecke). Der Zeltweg verläuft in Fahrtrichtung rechts des Schauspielhauses.
Zu Fuss ab Tramhaltestelle ca. 5 Min.
S-Bahn: Zu Fuss ab „Bahnhof Stadelhofen“ ca. 10 Min



Referent

Pfr. Hans-Rudolf Bachmann (Jg 1950), Riehen, verheiratet, vier erwachsene Söhne. Gehört zum Drittorden der Kommunität Diakonissenhaus Riehen. Reformierter Pfarrer, von 1989-2003 theologischer Mitarbeiter im Sinnhotel Scesaplana in Seewis. Autor, Maler und Exerzitienleiter.



Referentin

Sr. Anna Brunner (Jg 1943), seit 1966 Mitglied der internationalen katholischen Schwesterngemeinschaft der Helferinnen. Erwachsenenbildnerin, Exerzitienbegleiterin. Seit 25 Jahren vor allem kontemplative Exerzitien, angelehnt an das Jesusgebet, wie es Franz Jalics SJ lehrt. Diese einfache, tiefe Gebetsart und Lebenshaltung prägt Sr. Annas Alltag und ist ihr Hilfe, sich dem Leben und der Wirklichkeit vertrauend zu stellen und sich immer neu auf Jesus Christus auszurichten.



Nähere Infos und Anmeldung

Pfr. Hans Jörg Fehle, Tel 071 988 88 30 am besten per Mail an info@netzwerkkontemplation.ch bis spätestens 31. Oktober 2013. Anmeldebestätigung wird keine versandt.
Bitte bei der Anmeldung die Nummer des Wunsch-Workshops und eine 2. Wahl angeben (beschränkte Teilnehmendenzahl) und ggf. vegetarisches Essen!

Kosten

Kosten für Referenten- und Raumkosten, Getränke, Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Vor Ort bar bezahlen.
 Frühbucherrabatt bis 30. September 2013: Sfr. 75.-, ab 1. Oktober Sfr. 100.- Anmeldeschluss: 31. Oktober 2013

Workshops

1. Die Bibel als Wirkwort und Nahrung für die Seele. Meditation als ein Weg, wie das Kopfwissen über die Bibel und Gott ins Herz fällt und Vertrauen und Gottesgegenwärtigkeit stärkt. Praktische Einführung in Bibel- und Atemmeditation. Mit Anregungen für die Umsetzung im Alltag, dass Gott in Jesus Christus „Immanuel – Gott mit mir“ ist.

Ruth Maria Michel, 1958, VBG-Ressort Spiritualität und Begleitung. Ausbildung in Theologie, biblisch-christlicher Meditation, Exerzitienbegleitung, Zürich

2. Stille für Eilige. Entdecken von und realistischer Umgang mit Zeitstaub (Madeleine Delbrêl). Mit Phantasie wollen wir unsere Möglichkeiten und Zeiten zum Gebet mitten in einem anstrengenden Alltag entdecken mit dem Ziel, unsere Lebensquelle in ihrer Klarheit wiederzugewinnen.

Dr. Christoph Künzle, 1961, Kinderarzt, Engelburg

3. Das tiefste Wesen des Gebets – einfach still sein vor Gott. Einführung in die Kontemplation. Wir werden in diesem Workshop das schweigende Gebet kennenlernen und üben. Das Gebet ohne Worte oder mit sehr wenigen Worten. Das Gebet, in dem unser Herz spricht, unser Innerstes, unhörbar, nicht verstehbar – aber Gott hört und versteht. Vertrautes Zusammensein mit Gott im Grunde des Herzens!

Jens Kaldewey, 1950, Pfarrer, arbeitet als theol. Referent und Lebensberater

4. Allzeit in Gottes Gegenwart. Einführung in die Alltagsmystik nach Bruder Lorenz. Als Unternehmer stehe ich im Spannungsfeld zwischen Gottesgemeinschaft und Hektik im beruflichen Alltag. Wie kann ich mir „engagierte Gelassenheit“ und Gottvertrauen im Anspruch von Führen, Leisten und Leben bewahren? Der Lebensbericht von Bruder Lorenz ist gerade für beruflich eingespannte Christen wegweisend. Er war Laienbruder im 17. Jh. Er hatte sich ganz der Gegenwart und Liebe Gottes verschrieben. Alles was er tat, und sei es nur einen Strohhalm in der Küche aufzuheben, tat er aus Liebe zu Jesus. Sein Geheimnis war die dauernde Achtsamkeit auf die Gegenwart Gottes. In unserer schnelllebigen Zeit ist Bruder Lorenz' tiefe geistliche Weisheit eine unverzichtbare Quelle für die, die täglich mit dem verborgenen Gott leben und alles, was ihnen widerfährt, in Beziehung zu ihm setzen wollen.

Peter Graf, 1961, Theologe MA, Ausbildung in geistlicher Begleitung, tätig als Unternehmer, Berg SG

5. Was wir von Wüstenvätern lernen können im Umgang mit Widerständen. So wie Jesus in der Wüste vom Teufel versucht wurde, so haben auch die Wüstenväter die Erfahrung gemacht, dass sich ihnen Widerstände in den Weg stellten. An einem Ort, wo die äusseren Gegensätze von Tag und Nacht, Licht und Schatten, Hitze und Kälte so stark sind, treten auch die inneren Schatten stärker in Erscheinung. Die Wüstenväter gingen einen geistlichen Weg des Wachstums, der Heilung und der Läuterung. Aus dieser Erfahrung heraus konnten sie anderen hilfreiche Impulse für ihr geistliches Leben geben – und haben auch uns über die Distanz der Jahrhunderte hinweg Wegweisendes zu sagen.

Thomas Bachofner, 1965, reformierter Pfarrer, Leiter tecum Kartause Ittingen, ausgebildeter Meditationsleiter

6. Eigentlich würde ich gerne, aber... Austausch zu Anfangs-Widerständen. Wer das Schweigen, Betrachten für sich neu entdeckt, kann in eine Spannung geraten – zwischen der (grossen) Sehnsucht und den tatsächlichen (kleinen) Schritten. – Was will mir diese Spannung, was wollen mir Hindernisse und Anfangsschwierigkeiten sagen? Welche darf ich, ja soll ich überschreiten? Bei welchen muss ich verweilen, weil sie kostbare Einsicht bergen?

Hans Jörg Fehle, 1953, reformierter Pfarrer, freischaffend als geistlicher Begleiter und Exerzitienleiter, Wattwil

7. Ein kleines Lob der Müdigkeit. Müdigkeit – wir alle kennen sie und empfinden sie meist als lästig, hinderlich, entmutigend. Doch ein kleines Lob verdient sie schon. Denn sie ruft uns manchmal unerbittlich Dinge in Erinnerung, die wir eigentlich wissen sollten. Einige diätetische Winke sollen uns auf die Spur helfen.

Hans-Rudolf Bachmann, 1950, reformierter Pfarrer, Autor, Maler und Exerzitienleiter, Riehen

8. Wie begleite ich Menschen mit/in ihren Widerständen?

„Beim Zählen der Sterne lachend immer wieder von vorn beginnen... Nicht mehr fragen müssen: was bringt's?“ (Kontemplation, Andreas Knapp). Warum fällt uns diese wunderbare Einladung so schwer? Was hindert uns auf unserem eigenen Weg und im Begleiten anderer Menschen, der bedingungslos wirkenden Gotteskraft zu trauen? Im gemeinsamen Austausch tasten wir uns an Widerstände, Ängste und Hindernisse heran und suchen, wie wir damit umgehen können. Workshop für Menschen, die andere geistlich begleiten.

Sr. Anna Brunner, 1943, seit 30 Jahren geistliche Begleiterin und Exerzitienleiterin, Luzern

9. Musik als Fenster zur Welt Gottes. Wie das Hören von Musik zu einer geistlichen Erfahrung werden kann. In diesem Workshop erforschen wir das Geschenk und Geheimnis der Musik, sowohl in der Schrift, wie auch ganz praktisch. Wir entdecken das rezeptive/passive Musizieren, das auch für unmusikalische Menschen zugänglich ist und erleben, wie Musik ins Leben sprechen kann. „Ich will einem Spruche lauschen (Anliegen ausbrüten/Fragen bewegen) und beim Harfenspiel mein Rätsel lösen.“ Psalm 49,5 *Kathi Kaldewey war viele Jahre psychotherapeutisch und seelsorgerlich tätig und hat in Einzelgesprächen, Gruppen und Seminaren häufig das Hören von Musik integriert – mit oft überraschenden Ergebnissen*

10. Du sollst wieder hinausgehen zum Tanz (Jer. 31,4b).

Was Bewegung, Tanz im Umgang mit Widerständen bewirken können. Bei Einkehrtagen habe ich schon oft erlebt, wie der Tanz im geistlichen Leben etwas in Fluss bringt, das zuvor blockiert gewesen ist. Darüber wollen wir ins Gespräch kommen und vor allem in schlichter Form tanzend beten. Weil unser Leib „Tempel des heiligen Geistes“ ist, sollen wir Gott auch mit dem Körper preisen (vgl. 1.Korinther 6,19f).

Sr. Marianne Bernhard, Saronsbund, Lebensgemeinschaft im Quartierkloster Philadelphia Zürich, Exerzitienleiterin

Veranstalter: Interessengruppe Netzwerk Kontemplation (www.netzwerkkontemplation.ch)

Pfr. Thomas Bachofner, Pfr. Hans Jörg Fehle, Peter Graf, Pfr. Jens Kaldewey, Dr. Christoph Künzle, Ruth Maria Michel